

CONCERTS PAMPLONA

*Thessaloniki State
Symphony Orchestra*

Jeremias Fliedl Violoncello

Nikos Xanthoulis Altgriechische Lyra

Thomas Sanderling Dirigent

Elbphilharmonie
Hamburg

22. Februar 2026
20.00 Uhr



Vorwort

Vierfaches Debüt

*Liebe Konzertbesucher*innen,*

wir freuen uns, Sie heute zu diesem besonderen Konzert mit Maestro Thomas Sanderling, dem Thessaloniki State Symphony Orchestra und den beiden Solisten Nikos Xanthoulis und Jeremias Fliedl in der Elbphilharmonie begrüßen zu dürfen! Es ist heute ein ganz besonderes – ein vierfaches – Debüt, denn sie alle feiern heute Abend ihr Elbphilharmonie-Debüt.

An einem Konzert sind viele Menschen beteiligt. So möchten wir allen Mitwirkenden auf und hinter der Bühne, dem Team des Abenddienstes und Ihnen, liebe Konzertbesucher*innen, an dieser Stelle herzlich danken. Ohne Sie, liebe Konzertbesucher*innen, wäre der lebendige kulturelle Austausch im Konzert nicht möglich.

Wir würden uns freuen, Sie auch bei einem unserer nächsten Konzerte wiederzusehen! Mit unserem Newsletter informieren wir Sie gerne ein- bis zweimal pro Monat über unsere nächsten Konzerte sowie über verfügbar gewordene Restkarten zu ausverkauften Konzerten. Außerdem erhalten Sie mit dem Newsletter zu Beginn eines jeden Vorverkaufs einen Rabattcode, mit dem Sie während der ersten 4 Wochen des Vorverkaufs exklusiv 10 % sparen. Mehr Informationen finden Sie auf Seite 36.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Konzert!

Musikalische Grüße

Lucas Stiff & David Stiff



Programm ————— 9

Biografien ————— 10

Thomas Sanderling 10

Nikos Xanthoulis 14

Jeremias Fliedl 18

Thessaloniki State Symphony Orchestra 22

Programmtexte ————— 26

1. Konzerthälfte 26

2. Konzerthälfte 28

Über uns ————— 33

Hamburger Kammerballett/ Leon Gurvitch Ensemble

Weltpremiere: »5 Seasons« – Ballette von Edvin Revazov

Elbphilharmonie 6. Juni 2026
Hamburg 20.00 Uhr

Das Hamburger Kammerballett wurde im Sommer 2022 von Edvin Revazov, selbst gefeierter Erster Solist im Hamburg Ballett, gemeinsam mit Isabelle Rohlfis gegründet – ein Herzensprojekt für Gemeinschaft, Zusammenhalt und Solidarität.

Im Mai 2025 debütiert das Ballett nun gemeinsam mit dem herausragenden Komponisten und Pianisten Leon Gurvitch und dessen Ensemble im Großen Saal der Elbphilharmonie. Die Musiker*innen und Tänzer*innen aus Deutschland und der Ukraine präsentieren mit dem Ballett »Silentium« die Weltpremiere ihres neuen gemeinsamen Projekts für den Frieden.



JETZT TICKETS SICHERN
www.concerts-pamplona.com

Programm

Yannis Constantinidis

Dodekanesische Suite Nr. 1

1. (Air de Karpathos) – Andante sostenuto
Con moto
2. Allegro piacevole
3. (Chant pastoral de Kalymnos) – Allegretto
scherzando
4. Andante mesto
5. Andantino quasi parlando
(Chant nuptial et danse Sousta de Rhodes)
6. Andante lento – Allegro
vivo ma non troppo

Camille Saint-Saëns

Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1
a-Moll op. 33
Allegro non troppo – Animato – Allegro
molto – Tempo I
Allegretto con moto Un peu moins vite –
Molto allegro

Pause

ca. 25 Minuten

Fazıl Say

Konzert für Antike Lyra op. 122 »Ballade von
Ephesos« (Deutsche Erstaufführung)

Dmitri Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 9 Es-Dur op. 70

1. Allegro
2. Moderato
3. Presto
4. Largo (attacca)
5. Allegretto

Thomas Sanderling

Dirigent



• THOMAS SANDERLING

Thomas Sanderling kann auf eine mehr als 50 Jahre währende Karriere als gefeierter Dirigent zurückblicken, die ihn auf alle großen Podien der Welt führte.

Für seine künstlerischen Leistungen, Konzert- und Operndirigate sowie zahlreichen Einspielungen ist er mehrfach ausgezeichnet worden. Unter seiner Leitung kamen etliche Instrumental- und Bühnenwerke von Komponisten und Komponistinnen wie Schostakowitsch, Weinberg oder Gubaidulina zur Uraufführung.

Von 2017 bis zum Ausbruch des Krieges in der Ukraine 2022 war er der Chefdirigent des Novosibirsk Philharmonic Orchesters.

Thomas Sanderling wurde 1942 als Sohn des im Exil lebenden Dirigenten Kurt Sanderling im russischen Nowosibirsk geboren. Nach ersten Studien in Leningrad setzte er seine Ausbildung in Berlin an der Musikhochschule »Hanns Eisler« fort und debütierte bereits 1962 als Dirigent. Im Alter von 24 Jahren wurde er Musikalischer Leiter des Opernhauses Halle. Bereits zu dieser Zeit gastierte er häufig bei führenden Orchestern und Opernhäusern wie der Dresdner

Staatskapelle, dem Leipziger Gewandhaus und der Komischen Oper in Berlin.

1978 machte ihn sein Debüt an der Wiener Staatsoper weltweit bekannt und läutete seine internationale Karriere ein, die ihn an so bedeutende Opernhäuser wie das Teatro La Fenice, das Bolschoi-Theater, das Mariinski-Theater, die Königliche Oper Kopenhagen sowie an die Staatsopern in Berlin, Hamburg und München führte. Im Jahr 2013 kürte die Zeitschrift Opernwelt die von ihm geleitete Produktion von Mieczyslaw Weinbergs *Der Idiot* (nach Dostojewski) zur »Uraufführung des Jahres«, die auch auf CD erhalten wurde.

In zahlreichen Gastspielen leitete Thomas Sanderling renommierte Orchester in Wien und London (Philharmonia Orchestra, London Symphony, Royal Philharmonic), das Liverpool Royal Philharmonic Orchestra, die Tschechische Philharmonie, bedeutendsten russischen Orchester, das Konzerthausorchester Berlin, Rundfunk-Sinfonieorchester in Deutschland, England, Italien, den Niederlanden und Polen sowie die Orchester in Dallas, Pittsburgh, Baltimore, Detroit, Vancouver und Montreal. Eine besonders enge Zusammenarbeit verbandete ihn mit der St. Petersburger Philharmonie,

mit der er regelmäßig konzertierte. Das Osaka Symphony Orchestra verlieh ihm den Titel »Ehrenmusikdirektor auf Lebenszeit«.

»Das Osaka Symphony Orchestra verlieh ihm den Titel ›Ehrenmusikdirektor auf Lebenszeit‹.«

Über die Zusammenarbeit mit Künstlern wie David Oistrach, Emil Gilels, Gidon Kremer, Herbert von Karajan, José van Dam, Leonard Bernstein, Gerald Finley, Gundula Janowitz, Robert Holl, Rudolf Buchbinder, Natalia Gutman, Sergei Leiferkus, Anna Malikova, Paul Tortelier oder Walter Berry hinaus, verband ihn eine besondere Bekanntschaft mit Dmitri Schostakowitsch, dessen 13. und 14. Symphonie er in Deutschland zur Erstaufführung brachte.

»Viele weitere Kompositionen Schostakowitschs gelangten unter der Leitung von Thomas Sanderling zur Uraufführung oder wurden erstmals auf CD eingespielt.«

Viele weitere Kompositionen Schostakowitschs gelangten unter der Leitung von Thomas Sanderling zur Uraufführung oder wurden erstmals auf CD eingespielt.

Er ist außerdem für sein Engagement um die Musik von Mieczysław Weinberg bekannt. So war er im Jahr 2015 Mitbegründer der Internationalen Mieczysław–Weinberg–Gesellschaft und hat Werke wie das Requiem, die 7. Symphonie für Streichorchester und Cembalo, die 21. Symphonie oder die Oper *Der Idiot* erstmals in Deutschland oder weltweit aufgeführt.

Thomas Sanderling hat zahlreiche Werke auf CD eingespielt und dafür höchste internationale Auszeichnungen erhalten. Für seine Aufnahme von Mahlers 6. Sinfonie mit den St. Petersburger Philharmonikern sowie aller Sinfonien von Albéric Magnard gewann er 1998 den *Cannes Classical Award*. Die Einspielung von Paul Kletzgis Klavierkonzert mit Joseph Banowetz und dem Russian Philharmonic Orchestra brachte ihm 2010 eine Grammy–Nominierung ein; auch für seine Weltersteinspielung der 5. und 6. Sinfonie des österreichischen Komponisten Karl Ignaz Weigl, hat Thomas Sanderling weltweit hervorragende Kritiken erhalten. Weltweite Anerkennung und hervorragende Kritiken (u. a. Editor's Choice vom

renommierten Gramophone magazine) fanden auch seine beiden Aufnahmen von unveröffentlichten Werken Schostakowitschs mit dem Russian Philharmonic Orchestra und Sergei Leiferkus für die Deutsche Grammophon im Jahr 2006, die ihn einmal mehr als exzellenten Interpreten des russischen Komponisten ausweisen.

Zuletzt wurde er gemeinsam mit Linus Roth und dem London Symphony Orchestra für ihre Aufnahme von Violinkonzerten Tschaikowskys und Schostakowitschs mit dem *ECHO Klassik 2017* gewürdigt.

»Zuletzt wurde er gemeinsam mit Linus Roth und dem London Symphony Orchestra für ihre Aufnahme von Violinkonzerten Tschaikowskys und Schostakowitschs mit dem ›ECHO Klassik 2017‹ gewürdigt.«

❶ Die Biografie wurde unverändert abgedruckt.



Nikos Xanthoulis

Altgriechische Lyra



• NIKOS XANTHOULIS

Dr. Nikos Xanthoulis ist Komponist, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Akademie von Athen und korrespondierendes Mitglied des Archaeological Institute of America.

Von 1984 bis 2009 bekleidete er 25 Jahre lang die Stelle des 1. Solotrompeters im Orchester der Griechischen Nationaloper und leitete von 2009 bis 2012 deren pädagogische Abteilung. Als Solist und Komponist ist er in über 30 Ländern aufgetreten. Er hat fünfzehn eigene Plattenaufnahmen veröffentlicht und mit verschiedenen Ensembles an vier weiteren Einspielungen mitgewirkt.

Sein Hauptwerk als Komponist besteht aus Kinderopern, von denen zwei an der Athener Nationaloper aufgeführt wurden, darüber hinaus schrieb er die Musik für Aufführungen antiker Theaterstücke. Ihn verbindet eine langjährige Zusammenarbeit mit Aspasia Papathanasiou (10 Jahre) und mit Anna Synodinou (Festival Athen-Epidavros).

Seit 2010 widmet er sich dem Studium der *antiken griechischen Lyra*, für die er mit dem »Konzert für antike Lyra und Sinfonieorchester« das erste Solokonzert nach 1600 Jahren der

Stille schrieb. Das Werk wurde von ihm selbst in Polen (Jelenia Góra) und Berlin (30. und 31. Dezember 2015) vorgestellt.

Die *Antigone*, für die er die Musik schrieb und die im 6. Jahr in Folge im Moskauer Luna-Theater aufgeführt wird, gehört zu den 5 beliebtesten klassischen Aufführungen in Russland.

»Die ›Antigone‹, für die er die Musik schrieb und die im 6. Jahr in Folge im Moskauer Luna-Theater aufgeführt wird, gehört zu den 5 beliebtesten klassischen Aufführungen in Russland.«

2017 inszenierte das Staatliche Musiktheater Simferopol die *Troerinnen* mit Begleitung eines Sinfonieorchesters; das Werk gehört seitdem zum Repertoire des Theaters. Im Sommer 2018 gewannen die »Troerinnen« den Grand Prix des Moskauer Theaters für die beste klassische Aufführung in Russland.

Im Mai 2018 veröffentlichte Xanthoulis in einer zweisprachigen Ausgabe

(Griechisch – Englisch) die weltweit erste Methode zum Erlernen der altgriechischen siebensaitigen Lyra.

»Im Mai 2018 veröffentlichte Xanthoulis [...] die weltweit erste Methode zum Erlernen der altgriechischen siebensaitigen Lyra.«

Für das Akademische Theater von Wladiwostok schrieb er die Musik zu Sophokles' »Ödipus Tyrannos« und

Bulgakows »Meister und Margarita«. Seit drei Jahren arbeitet Xanthoulis mit dem Dramatiker Christoforos Christofis zusammen, mit dem er ein höchst fruchtbares Zusammenwirken pflegt (zwei ihrer Stücke wurden im Athener Megaro Mousikis aufgeführt: 2021 »Die Anrufung des Prometheus« und 2022 »Vollmond«).

Das Archaeological Institute of America hat ihm zweimal die Kress Lectureship verliehen (2011 und 2017).

 Die Biografie wurde unverändert abgedruckt.



CONCERTS
PAMPLONA

Weitere
Konzerte

Händel: »Brockes-Passion«

*Julia Lezhneva / Carolyn Sampson / Maarten Engeltjes /
PRJCT Amsterdam / Flemish Radio Choir u.a.*

Elbphilharmonie 29. April 2026
Hamburg 20.00 Uhr

310 Jahre nach der Entstehung erklingt Händels beliebte »Brockes-Passion« erstmals mit Starbesetzung im Großen Saal der Elbphilharmonie. Die Erstaufführung in der Elbphilharmonie wird von einer hochkarätigen Starbesetzung präsentiert. Starsopranistin Julia Lezhneva wird international gefeiert. Die New York Times lobt ihre Stimme als »engelsgleich«. Opernstar Carolyn Sampson tritt u.a. regelmäßig bei den BBC Proms auf. Außerdem mit dabei sind die bedeutenden Solisten Benedikt Kristjánsson, Fabio Trümpy und Edward Grint. Das Orchester PRJCT Amsterdam unter der Leitung seines Gründers Maarten Engeltjes begeistert seit 2017 mit seiner erfrischenden Spielfreude. Der Flemish Radio Choir ist einer der renommiertesten Chöre Europas und feiert bald sein 90-jähriges Jubiläum.

JETZT TICKETS SICHERN
www.concerts-pamplona.com



Jeremias Fliedl

Violoncello



• JEREMIAS FLIEDL

Jeremias Fliedl zählt zu den führenden österreichischen Cellisten seiner Generation.

Seine Auftritte führten ihn zu international renommierten Festspielen wie den Salzburger Festspielen, der Mozartwoche Salzburg, der Schubertiade Hohenems oder den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, außerdem konzertierte er unter anderem im Wiener Musikverein, im Wiener Konzerthaus, im Centre for Fine Arts Brüssel, im Konzerthaus Dortmund und der Laeishalle in Hamburg. Er trat u. a. mit Petrit Çeku, Stéphane Denève, Veronika Eberle, Ariane Haering, Martin Haselböck, Ziyu He, Maximilian Kromer, Gerhard Marschner, Callum McLachlan, Nikola Meeuwsen, Nils Mönkemeyer, Daniel Müller-Schott, Benedict Mitterbauer, Julian Rachlin, Timothy Ridout, Linus Roth, Case Scaglione, Benjamin Schmid, dem Simply Quartet, Emmanuel Tjeknavorian, Kiron Atom Telian, Dimitry Udovichenko und Dominik Wagner auf.

Als Solist konzertierte er u.a. mit Orchestern wie den Brüsseler Philharmonikern, dem Orchestra Sinfonica di Milano, den Bremer Philharmonikern, dem Royal Chamber Orchestra of Wallonia, dem Württemberger Kammerorchester Heilbronn, dem Münchener Kammerorchester, den

Salzburger Orchester Solisten. In der Saison 2025/26 wird Jeremias Fliedl unter der Leitung von Thomas Sanderling sein Debüt mit dem Staatlichen Sinfonieorchester Thessaloniki geben, außerdem mit dem Dänischen Kammerorchester unter der Leitung von Adam Fischer, dem Orchestra della Toscana, dem Wiener Kammerorchester unter der Leitung von Joji Hattori und dem Nationalorchester von Lyon unter der Leitung von Thomas Gugges.

*»2024 erschien
sein Debüt-Album
»TRANSFORMATION«,
das begeisterte Kritiken
erhielt [...]«.«*

2024 erschien sein Debüt-Album »TRANSFORMATION«, das begeisterte Kritiken erhielt: »ein prächtiges Fest von Cello-Timbres« (BBC Music Magazine), »fulminant« (Die Presse), »technisch brillant und mit erstaunlicher musikalischer Reife« (Concerti), »fesselnd« (Salzburger Nachrichten), »beseelte Expressivität, herrliches Legato« (Klassik Heute). Das Album wurde mit dem Württemberger Kammerorchester Heilbronn unter Emmanuel Tjeknavorian

aufgenommen und erschien beim Label Berlin Classics.

1999 in Klagenfurt geboren, wurde Jeremias Fiedl nach der Grundausbildung bei Igor Mitrovic in seiner musikalischen Entwicklung wesentlich von Heinrich Schiff als dessen letzter Student an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien betreut und geprägt.

Er absolvierte sein Bachelorstudium bei Clemens Hagen an der Universität Mozarteum Salzburg und schloss sein Masterstudium bei Julian Steckel an der Hochschule für Musik und Theater München ab. Wichtige künstlerische Impulse erhielt er von Daniel

Müller-Schott und Michael Sanderling. Fiedl ist Preisträger des Internationalen Wettbewerbs für Violoncello in Liezen, des Svirél International Music Competition Slovenia, des Antonio-Janigro-Wettbewerbs und der erste österreichische Cellist, der einen Preis beim Queen-Elizabeth-Wettbewerb gewonnen hat.

Jeremias Fiedl spielt das »Gendron, Lord Speyer«-Cello von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1693, das ihm als Leihgabe von der Stiftung Kunst und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellt wird.

 Die Biografie wurde unverändert abgedruckt.



CONCERTS
PAMPLONA

Weitere
Konzerte

Brussels Philharmonic / Filippo Gorini / Andrea Cicalese / Hayoung Choi / Oscar Jockel

Matinée an Christi Himmelfahrt

Elbphilharmonie 14. Mai 2026
Hamburg 11.00 Uhr

Das traditionsreiche Brussels Philharmonic wurde 1935 gegründet und zählt zu den großen Spitzenorchestern Europas. Es widmet sich als ehemaliges Rundfunkorchester u.a. der Aufnahme bedeutender Filmmusiken und ist hierfür weltweit bekannt. Solistischer Höhepunkt des Konzerts sind der Geiger Andrea Cicalese, die Cellistin Hayoung Choi und der Pianist Filippo Gorini, die alle drei zu den herausragendsten jungen Künstler*innen unserer Zeit zählen. Der junge aufstrebende Dirigent Oscar Jockel war von 2022-24 Dirigierassistent bei den Berliner Philharmonikern.

JETZT TICKETS SICHERN
www.concerts-pamplona.com



Thessaloniki State Symphony Orchestra

Orchester



• THESSALONIKI STATE SYMPHONY ORCHESTRA

Das Staatliche Sinfonieorchester Thessaloniki ist das wichtigste und traditionsreichste Sinfonieorchester Nordgriechenlands und eine der wichtigsten kulturellen Einrichtungen des Landes.

Es wurde 1959 von dem namhaften Komponisten und Dirigenten Solon Michaelidis gegründet und besteht heute aus 111 Musikern. Aufgrund seiner Eigenschaft als öffentlich-rechtliches Orchester steht das Staatliche Sinfonieorchester Thessaloniki im Dienst eines qualitativ hochwertigen Musikschaffens und ermöglicht der Bevölkerung durch eine Vielzahl von Aktivitäten den Zugang zur Musik.

»[...] das Staatliche Sinfonieorchester Thessaloniki [...] ermöglicht der Bevölkerung durch eine Vielzahl von Aktivitäten den Zugang zur Musik.«

Zu seinen Aktivitäten gehören die Zusammenarbeit mit führenden

Künstlern aus Griechenland und der ganzen Welt, die Förderung des griechischen Musikschaffens und talentierter junger griechischer Musiker sowie zahlreiche bildungspolitische und gesellschaftliche Programme.

Das Staatliche Sinfonieorchester Thessaloniki ist das griechische Orchester mit der größten internationalen Präsenz in der Plattenindustrie. Es arbeitet regelmäßig mit weltbekannten Labels wie EMI, BIS Records, Naxos, Berlin Classics und dem Deutschen Grammophon zusammen.

Seine Aufnahmen wurden weltweit mit Preisen und begeisterten Kritiken bedacht, was es zum Botschafter der griechischen Kultur und des griechischen Musikschaffens im Ausland macht.

Die internationale Präsenz des Staatlichen Sinfonieorchesters Thessaloniki umfasst erfolgreiche Auftritte in Berlin, München, Peking, Sofia, Belgrad, Bukarest, Prag, Valencia, Rom, Florenz, Pistoia, Marseille, Straßburg, Clermont-Ferrand, Skopje, Plovdiv und auf Zypern; auf der Liste der Künstler, die mit dem Orchester zusammengearbeitet haben, stehen L. Pavarotti, P. Domingo, J. Carreras, A. Khatchaturian, M. Rostropovich, V. Ashkenazy,

M. Shostakovich, A. Ciccolini, I. Pогоrellich, L. Kogan, S. Accardo, G. Shahan, D. Hope, P. Badura-Skoda, N. Gutman, M. Maisky, A. Desplat, M. Nyman, I. Gillan, J. Anderson, M. Alvarez, T. Hampson, T. Sanderling, P. Gallois, A. Avital, Od. Dimitriadis, L. Kavakos und andere.

Bedeutende Persönlichkeiten des griechischen Musiklebens haben die Leitung des Staatlichen Sinfonieorchesters Thessaloniki übernommen,

allen voran sein Gründer Solon Michaelidis und später Giorgos Thymis, Alkis Baltas, Karolos Trikolidis, Kosmas Galileias, Konstantinos Patsalidis, Leonidas Kavakos, Mikis Michaelidis, Myron Michaelidis, Alexandros Myrat, Georgios Vranos und Zoe Tsokanou. Derzeitiger Direktor des Staatlichen Sinfonieorchesters Thessaloniki ist Simos Papanas, sein Chefdirigent ist Leo McFall.

 Die Biografie wurde unverändert abgedruckt.



CONCERTS
PAMPLONA



Weitere
Konzerte

Staatsphilharmonie Nürnberg / Elena Bashkistrova / Nabil Shehata

Matinée am Gründonnerstag

Elbphilharmonie 2. April 2026
Hamburg 11.00 Uhr

Die Staatsphilharmonie Nürnberg ist das zweitgrößte Opern- und Konzertorchester Bayerns und zählt zu den großen Spitzenorchestern Europas. Die Geschichte des traditionsreichen Orchesters begann vor fast 650 Jahren. Nun feiert die Staatsphilharmonie Nürnberg unter der Leitung des bedeutenden Dirigenten Nabil Shehata ihr Debüt im Großen Saal der Elbphilharmonie. Solistischer Höhepunkt der Matinée am Gründonnerstag ist die herausragende Pianistin Elena Bashkistrova, die regelmäßig mit renommierten Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, Wiener Symphonikern, dem Orchestre de Paris und Chicago Symphony Orchestra konzertiert.

JETZT TICKETS SICHERN
www.concerts-pamplona.com



Programmtexte

1. Konzerthälfte

Yannis Constantinidis

Dodekanesische Suite Nr. 1

Giannis Konstantinidis wurde in Smyrna geboren und studierte Klavier und Musiktheorie in Dresden und Berlin. Sein reichhaltiges Werk hat einen zutiefst griechischen Charakter und ist durchdrungen von authentischen Volksliedern. Er schrieb Orchesterwerke, Operetten, Kinderlieder, musikalische Komödien, Revuen und mehr als 100 Lieder, die zu großen Erfolgen wurden. Sein Beitrag zur griechischen Musik durch zeitgenössische Meisterwerke, die dem rhythmischen und melodischen Reichtum der griechischen Musiktradition verpflichtet sind, stellt einen unschätzbaren Wert dar. Um seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können schrieb der Komponist unter dem Namen Kostas Giannidis auch »Unterhaltungsmusik«. Dabei war er beim breiten Publikum so erfolgreich, dass er vor allem unter diesem Namen bekannt wurde. In seinen wenigen klassischen Werken offenbart er eine subtile Sensibilität durch reiche Melodik mit perfekter Harmonie und seltenes Können in der Instrumentation.

In vielen seiner Werke finden wir Bezüge zu den Rhythmen und Melodien der Inseln der Dodekanes um Rhodos; dabei ragen seine beiden Orchestersuiten für die Dodekanes besonders heraus.

Die erste Dodekanes-Suite komponierte Konstantinidis bereits 1948. Sie ist dem Schweizer Musikwissenschaftler Samuel Baud-Bovy gewidmet, dessen 1930 und 1931 in zwei Bänden publizierter Sammlung »Songs of the Dodecanese« – einer erstaunlichen Studie über die Tänze und Lieder dieser entlegenen Inseln – die Themen entnommen sind. Konstantinidis' Musik hat diesen wunderbaren Inseln neues Leben eingehaucht und sie weltweit bekannt und beliebt gemacht.

Die Suite besteht aus insgesamt 6 Sätzen, die einer zweigeteilten Form im Wechsel von langsamen und schnellen Rhythmen folgen. Dabei kommt sie dem

Bedürfnis des Komponisten nach, so viel melodisches Material wie möglich zu verwenden. Der erste Satz verarbeitet das Liebeslied »Dyosmaraki« von der Insel Karpathos, der zweite einen lebhaften und fröhlichen Tanz aus Kalymnos. Der dritte Satz besteht aus einem Lied und einem Hirten-Tanz von der Insel Rhodos. Im vierten Satz kommt eine melancholische Weise aus Leros zum Vortrag, während sich der fünfte Satz in einem fröhlichen »Zervodexos«-Tanz im charakteristischen »Archangelos«-Rhythmus von Rhodos Ausdruck verschafft. Das Finale bilden schließlich zwei weitere Tänze aus Rhodos, das traditionelle »Hochzeitslied« und die eindrucksvolle »Sousta«.

 Text: Nikos Kyriakou

Camille Saint-Saëns

Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33

Ein einziger Orchesterschlag – und schon steht das Cello im Rampenlicht. Kein feierlicher Auftakt, sondern ein durchdringender Akkord – und der Solist setzt sofort mit seinem impulsiven Hauptthema in stürmischen Triolen ein, das sich im gesamten Stück als tragende Säule erweist. Entstanden ist das Werk 1872, kurz nach dem Deutsch-Französischen Krieg, in einer Zeit kultureller Neuorientierung. Die großen Pariser Opernhäuser litten unter wirtschaftlicher Not; stattdessen rückte die Instrumentalmusik in den Mittelpunkt. Saint-Saëns gehörte zu den treibenden Kräften dieser Entwicklung. Die Uraufführung 1873 in Paris wurde zum großen Erfolg. Geschrieben für den belgischen Virtuosen Auguste Tolbecque, ist es ein Konzert, das Cellist:innen herausfordert und glänzen lässt – mit großen Sprüngen, virtuellen Läufen und einem ständigen Wechselspiel zwischen Kraft und Eleganz. Saint-Saëns war weit mehr als nur Komponist: ein gefeierter Pianist und Organist, Dirigent, Dichter und leidenschaftlicher Gelehrter mit Interessen von Astronomie bis Philosophie. Ein Universalgeist des 19. Jahrhunderts – und genau diese Vielseitigkeit spiegelt sich auch im Konzert wider. Statt drei klar getrennter Sätze entfaltet sich ein einziger großer musikalischer Bogen, in dem Leidenschaft, Eleganz und virtuoser Glanz nahtlos ineinander übergehen. Dabei steht das Cello im Zentrum, ohne dass das Orchester zur bloßen Begleitung wird – ein lebendiger Dialog, der dieses Konzert bis heute so wirkungsvoll macht – und von Komponisten wie Rachmaninow und Schostakowitsch zu einem der bedeutendsten Cellokonzerte gerühmt wurde.

 Text:

Programmtexte

2. Konzerthälfte

Fazil Say

Konzert für Antike Lyra op. 122 »Ballade von Ephesos«

Als mir das Staatliche Symphonieorchester Thessaloniki gemeinsam mit dem Solisten Nikos Xanthoulis vorschlug, ein Konzert für die antike Lyra zu komponieren, war ich von der Idee sofort begeistert. Mit nur sieben Saiten verfügt die Lyra über einen für heutige Verhältnisse äußerst begrenzten Tonumfang. Doch gerade diese Einfachheit ist es, die sie für mich so interessant macht. Als jemand, der in dieser Region zu Hause ist, war es mir ein großes Bedürfnis, ein Werk für diese früheste, älteste Form des Instruments zu schreiben, das ein bedeutendes Symbol der musikalischen Tradition des antiken Griechenlands ist und die jahrtausendealte Geschichte Anatoliens wie kaum ein anderes geprägt hat. Der erste Satz des Konzerts trägt den Titel »Ballade von Ephesos« (Efes auf Türkisch), in Anlehnung an eine der bedeutendsten Städte des griechischen Altertums. Untrennbar mit der griechischen Kultur verbunden, ist sie heute auf dem Staatsgebiet der Türkei gelegen – ein eindrucksvolles Zeugnis der wechselseitigen, länderübergreifenden Geschichte dieser Region. Die antike Lyra mit ihrem filigranen Rahmen und ihrem begrenzten Tonumfang gilt als Vorläufer zahlreicher moderner Instrumente. Tatsächlich kann sie als eine Art Urform betrachtet werden, aus der durch verschiedene Weiterentwicklungen im Laufe der Zeit Instrumente wie die Geige, das Violoncello und sogar die große Familie der Tasteninstrumente hervorgegangen sind.

Bei der Komposition dieses Werks habe ich mich intensiv mit den alten anatolischen Modi beschäftigt: ionisch, phrygisch, äolisch ... Tonarten, die noch heute in der Musik Anatoliens nachklingen und sich in Makams wie dem Hüseyini und anderen wiederfinden. Durch die Nutzung der Obertöne konnte ich den Tonumfang des Instruments um eine zweite Oktave erweitern und so trotz seines ursprünglichen Ambitus von nur sieben Tönen eine Palette von vierzehn ganzen Tönen erschließen. Außerdem wurde eine Bass-Lyra in die Komposition integriert, wodurch der Klangumfang noch einmal zusätzlich erweitert werden konnte.

Natürlich müssen diese alten Instrumente allesamt verstärkt werden, damit sie im Zusammenspiel mit einem großen Orchester zu hören sind. Mit einem Ensemble von 50 bis 60 Musikern wird jede dieser Aufführungen meiner Meinung nach nicht nur ein einmaliges musikalisches Ereignis sein, sondern auch eine faszinierende Auseinandersetzung mit unserer Geschichte – ein Erlebnis, das die Neugier wecken und zum Nachdenken anregen soll.

 Text: Fazil Say

Dmitrij Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 9 Es-Dur op. 70

Angesichts Beethovens neunter Sinfonie fühlt sich jeder Komponist angesichts der hohen Erwartungshaltung des Publikums in großer Verantwortung sobald er die entsprechende Anzahl an Sinfonien erreicht hat.

Schostakowitsch empfand dies besonders intensiv, zumal alle den Abschluss einer Trilogie epischer Sinfonien erwarteten, und noch mehr, da die Sowjetunion kurz davor stand, die Nazis endgültig zu besiegen. Er war sich all dessen bewusst und hatte mit einigen Äußerungen Erwartungen auf eine »nationale neunte Sinfonie« geweckt, was sich für ihn als zweischneidiges Schwert erweisen sollte. In seinen Memoiren schreibt er: *»Erwartet doch jetzt ein jeder und noch viel mehr der sowjetische Führer eine Fanfare von mir, eine Ode. Ich gebe zu, dass ich allen Hoffnung gemacht habe, doch wollte ich dies vermeiden. Alles wird sich jetzt gegen mich wenden.«* Der Druck war unerträglich und Schostakowitsch beschloss, unter Einsatz seines Genies und Humors etwas zu komponieren, das völlig anders war als das, was die Mehrheit erwartete. Seine Komposition sollte darüber hinaus so abstrakt sein, dass es nicht leicht sein würde, negative Reaktionen zu provozieren.

Schostakowitsch stellte seine Komposition 1945 fertig und sie wurde noch im selben Jahr in Leningrad uraufgeführt. Dirigent war Jewgeni Mrawinski, der viele Sinfonien Schostakowitschs zur Uraufführung brachte. Die relativ kurze Spieldauer des Werks und sein unbeschwerter Stil, in dem die Lebensfreude und der Humor mit dem für Schostakowitsch charakteristischen Sarkasmus dominieren, machen es zu einem anmutigen Zwischenspiel zwischen den übrigen sinfonischen Werken des Komponisten.

Der erste Satz ist ein kurzes Allegro in Sonatenform und zeichnet sich durch eine Transparenz aus, die auf die Klassiker des Jahrhunderts vor der Entstehung des Werks verweist. Schostakowitsch überrascht den Hörer, der eine Fortsetzung seiner epischen, tragischen Sinfonien erwartet hätte, mit diesem kühlen Allegro, das großen Witz und die charakteristischen ironischen Züge des Komponisten vorträgt. Ein besonderer Moment ist das zweite Thema, eine erfrischende Liedform.

Der zweite Satz ist geprägt von Lyrik, wobei das Hauptthema einer Romanze ähnelt und auf verschiedenste Weise Emotionen weckt.

Das *Presto* wiederum ist stürmisch und auf einem spielerischen Thema aufgebaut, mit Schwankungen, die Heiterkeit verursachen, die erst gegen Ende einem Ausbruch von Düsternis weichen. Das kurze *Largo* besteht fast ausschließlich aus einem Fagott-Rezitativ, das seine Geschichte über verhaltenen Akkorden im Hintergrund erzählt, hinzu kommen einige tragische Einwüfe der Trompeten und Posaunen.

Das *Finale* ist eine witzige Komödie mit beeindruckender kompositorischer Kunstfertigkeit. Es ist ein helles und farbenfrohes Gemälde voller Tänze und Feste, die sich auf höchst unterhaltsame Weise präsentieren. Das sowjetische Regime war natürlich empört über das Werk, weil es »keinen Chor, keine Solisten, keine Apotheose, ja nicht einmal eine kleine Widmung« enthielt.

Die Komposition brachte Schostakowitsch in Misskredit, doch sollte der Komponist später sagen: »Ich konnte keine Apotheose für Stalin schreiben, nein, wirklich nicht«.

Text: Nikos Kyriakou


 A close-up portrait of soprano Johanna Falkinger, looking slightly to the side with a gentle smile. She has short, light brown hair and is wearing a large, ornate earring.

CONCERTS
PAMPLONA

Weitere
Konzerte

Orchester Wiener Akademie / Johanna Falkinger / Martin Haselböck

Werke u.a. von Bach und Telemann

Elbphilharmonie 7. April 2026
Hamburg 20.00 Uhr

Das Orchester Wiener Akademie zählt zu den bedeutendsten Orchestern Österreichs. Weltweit wird das traditionsreiche Orchester mit seinem Gründer Martin Haselböck als eines der besten Orchester für Originalklang gefeiert. In 2026 präsentiert das Wiener Spitzenorchester in der Elbphilharmonie ein mitreißendes Barock-Programm mit Werken von Bach, Biber und Telemann. Solistischer Höhepunkt des Abends ist die aufstrebende Sopranistin Johanna Falkinger, die bereits bei den Salzburger Festspielen, in der Philharmonie de Paris und im Wiener Musikverein debütierte.

JETZT TICKETS SICHERN
www.concerts-pamplona.com





Weitere
Konzerte

Rolando Villazón / Maarten Engeltjes / PRJCT Amsterdam

*270 Jahre Mozart-Jubiläum: Musik aus Opern wie Idomeneo,
La clemenza di Tito, Il re pastore und Die Zauberflöte*

Konzerte im März und April 2026:

Tonhalle Düsseldorf · Tonhalle Zürich · Wiener Konzerthaus
Herkulesaal München · HCC Kuppelsaal Hannover

Der charismatische und beliebte Opernstar Rolando Villazón feiert 2026 das große Jubiläum seines Lieblingskomponisten: Wolfgang Amadé Mozart! Zum 270. Geburtstag des musikalischen Genies lädt Rolando Villazón zu feierlichen Konzerten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Programm kreist um Arien und Szenen für Könige, Kaiser und einen Vogelfänger, mit Musik aus Mozart-Opern wie Idomeneo, La clemenza di Tito, Il re pastore und Die Zauberflöte.



JETZT TICKETS SICHERN
www.concerts-pamplona.com

Über uns

Musikalisch. Kreativ. Innovativ.



2017

Gründung der Benefizkonzertreihe
Concerts Pamplona

Nach dem Abitur am Canisius-Kolleg Berlin haben wir, die Brüder Lucas Stiff und David Stiff, die Benefizkonzertreihe »Concerts Pamplona« im dortigen Saal »Pamplona« gegründet. Mit dieser Benefizkonzertreihe unterstützen wir das Schulorchester, in dem wir beide mit viel Freude als Schüler gespielt haben.

Februar Gründung der Firma
Unser Wunsch war es immer, auch beruflich der klassischen Musik verbunden zu sein. Und so gründeten wir im Februar 2018 gemeinsam unsere Firma.

März Erstes Konzert im Literaturhaus Berlin

Wenig später, im März 2018, fand unser erstes Konzert außerhalb der Schule statt. Im Kaminzimmer des Literaturhaus Berlin konzertierten die Karajan-Akademist*innen Olivier Robin, Kei Tojo und François Thirault.

2018

Gründung des *Orchestre de Berlin*

Im September 2019 feierten wir das Gründungskonzert unseres »Orchestre de Berlin« mit dem Dirigenten Johannes Klumpp im Konzertsaal der Universität der Künste Berlin. Das

Orchester vereint junge Spitzenmusiker*innen aus dem Berliner Umfeld. Hierzu zählen Akademist*innen und Alumni der Barenboim-Said Akademie, der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker, der Kurt-Sanderling-Akademie des Konzerthausorchesters Berlin, der Ferenc-Fricsay-Akademie des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin sowie Student*innen und Alumni der Universität der Künste Berlin und der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

🎵 Debütkonzerte von
Concerts Pamplona in:

Mozarteum Salzburg, Laeiszhalle Hamburg, Konzerthaus Berlin, Elbphilharmonie Hamburg, Herkulessaal München, Konzertsaal der Universität der Künste Berlin, Glocke Bremen.

2019



2020

Eintragung der Marke *VOYAGES MUSICAUX*

Seit diesem Jahr präsentieren wir mit unserer Marke »VOYAGES MUSICAUX« Musikreisen zu unseren Konzerten.

2022

Seit 2022 unterstützen wir
Ärzte ohne Grenzen
und sind Partner von
KulturLegi.

🎵 Debütkonzerte von
Concerts Pamplona in:

Alte Oper Frankfurt, Stadtcasino Basel, Casino Bern, Tonhalle Zürich, Kuppelsaal HCC Hannover, KKL Luzern, Wiener Konzerthaus, Meistersingerhalle Nürnberg.



Bleiben Sie auf dem Laufenden!

Abonnieren Sie unseren Newsletter:

Mit unserem Newsletter informieren wir Sie gerne ein- bis zweimal pro Monat über unsere nächsten Konzerte sowie über verfügbar gewordene Restkarten zu ausverkauften Konzerten. Außerdem erhalten Sie mit dem Newsletter zu Beginn eines jeden Vorverkaufs einen Rabattcode, mit dem Sie während der ersten 4 Wochen des Vorverkaufs exklusiv 10 % sparen.

AUF UNSERER WEBSITE

www.concerts-pamplona.com/newsletter

ODER SCHREIBEN SIE UNS EINE E-MAIL
mit dem Betreff »Newsletter-Anmeldung«
an service@concerts-pamplona.com

Wir würden uns freuen, Sie bei einem unserer nächsten Konzerte begrüßen zu dürfen!



Soziales Engagement



Ermäßigungen

Um möglichst vielen Gästen einen Konzertbesuch zu ermöglichen, erhalten die folgenden Gäste bei allen unseren Konzerten 50 % Ermäßigung auf den Ticketpreis: U30 (Junge Gäste unter 30 Jahren), Menschen mit Schwerbehinderung (ab GdB 50), Begleitung von Menschen mit Schwerbehinderung, Rollstuhlfahrer*innen, Begleitung von Rollstuhlfahrer*innen. Die Ermäßigungen sind von Beginn des Vorverkaufstarts an unbegrenzt verfügbar.



KulturLegi

Als Partner von KulturLegi bieten wir Menschen mit einem geringen Einkommen 70 % Ermäßigung auf den Ticketpreis für unsere Konzerte in der Schweiz. Darüber hinaus stellen wir KulturLegi pro Konzert eine größere Anzahl an Freikarten zur Verfügung, die KulturLegi an Menschen verlost, die sich sonst einen Konzertbesuch schwer leisten könnten. KulturLegi ist ein Angebot der Caritas Schweiz.



Tickets ab 5 € / CHF

Für alle unsere Konzerte bieten wir Tickets in der günstigsten Preiskategorie für 10 € / CHF an. Mit Ermäßigung erhält man die günstigste Preisstufe schon für 5 € / CHF. So kann z. B. eine vierköpfige Familie bei uns für insgesamt 30 € / CHF ins Konzert gehen.



Ärzte ohne Grenzen

Seit 2022 unterstützen wir Ärzte ohne Grenzen und somit die wichtige medizinische Hilfe, die Ärzte ohne Grenzen in mehr als 70 Ländern leistet. Ärzte ohne Grenzen ist eine private Hilfsorganisation und wurde 1971 gegründet. Sie ist weltweit für medizinische Nothilfe die größte unabhängige Organisation und hilft in Krisen- und Kriegsgebieten.



Freikarten

Zu unseren Konzerten laden wir regelmäßig sozial benachteiligte Menschen mit Freikarten ein. Sozial benachteiligte Menschen können sich per E-Mail unter service@concerts-pamplona.com an uns wenden, um Freikarten zu erhalten. Für jedes Konzert steht eine begrenzte Anzahl an Freikarten zur Verfügung.



Klimaschutz

Uns ist Klimaschutz ein wichtiges Anliegen. Deswegen überlegen wir bei jeder Tournee und jedem Konzert, wie wir möglichst klimafreundlich reisen und veranstalten können.

Services



Kontakt

Haben Sie eine Frage an uns?
Schreiben Sie uns gerne! Wenn Sie
eine Telefonnummer angeben, rufen
wir Sie auch gerne zurück.
E service@concerts-pamplona.com



Häufig gestellte Fragen

Antworten auf häufig gestellte
Fragen finden Sie auf unserer
Website unter
www.concerts-pamplona.com/faq



Newsletter

Wir würden uns sehr freuen, Sie auch
bei einem unserer nächsten Konzerte
begrüßen zu dürfen! Abonnieren Sie
unseren Newsletter und bleiben Sie so
auf dem Laufenden.
So können Sie unseren Newsletter
abonnieren:

Auf unserer Website
[www.concerts-pamplona.com/
newsletter](http://www.concerts-pamplona.com/newsletter)



oder schreiben Sie uns
eine E-Mail mit dem Betreff
»Newsletter-Anmeldung« an
service@concerts-pamplona.com



Impressum

HERAUSGEBER

Concerts Pamplona GmbH
Kurfürstendamm 36, 10719 Berlin

KONZEPTION

Lucas Stiff & David Stiff

REDAKTION

Lucas Stiff, David Stiff, Simon Michael, Vianne Lahmann,
Rosalie Arenz, Madeleine Onwuzulike & Jannike Schultz

GESTALTUNG

smithberlin.com

TEXTNACHWEISE

Die Textnachweise werden am Ende der jeweiligen Texte genannt.

BILDNACHWEISE

David Stiff & Lucas Stiff (Seite 4, 33): © Peter Adamik
Thessaloniki State Symphony Orchestra (Seite 6, 22, 24): © Yannis Gutmann
Thomas Sanderling (Seite 10, 13): © Josefina Perez
Nikos Xanthoulis (Seite 14, 16): © Stefanos Kyriakopoulos
Julia Lezhneva (Seite 17): © Emilie Matveev
Jeremias Fliedl (Seite 18, 20): © Julia Wesely
Andrea Cicalese (Seite 21): © Xenie Zasetskaya
Nabil Shehata (Seite 25): © Peter Adamik
Johanna Falkinger (Seite 31): © Stefan Weis
Rolando Villazón (Seite 32): © Rolex / Stéphane Gallois
Orchestre de Berlin (Seite 34, 41): © Concerts Pamplona / Jakob Tillmann
Konzerthaus Berlin (Seite 35): © Concerts Pamplona / Jakob Tillmann

Im Fall bestehender und nicht berücksichtigter Urheberrechte
bitten wir den oder die Rechteinhaber um Nachricht.

REDAKTIONSSCHLUSS

03. Februar 2026